



INEMATOGRAPHISCHES ALENDARIUM

16/79

XIV. ÖSG-FILMFESTWOCHEN 60 Jahre UdSSR-Film

UNTER DEM EHRENSCHUTZ DER BOTSCHAFT DER UDSSR IN
ÖSTERREICH
UND DES BÜRGERMEISTERS DER LANDESHAUPTSTADT INNSBR.
vom 31. Oktober bis 2. Dezember

1896 waren die Brüder Lumiere im zaristischen Rußland bereits eine Volkssensation. Der Anlaß war die Krönung von Nikolaus II, der allerdings im Film nur eine Volksbelustigung und keine ernsthafte Angelegenheit sah. Erst 1908 wurde der erste russische Spielfilm gedreht und die Oktoberrevolution sollte nach Meinungvieler Leute das Ende dieser jungen Entwicklung bedeuten. Doch es kam ganz anders. Bereits in den Anfangstagen der Revolution ist uns ein Satz Lenins überliefert, der in der Folge von viel Bedeutung sein sollte: "Die Filmkunst ist für uns die wichtigste aller Künste!" Tatsächlich sind die Künstler aus allen Bereichen des Films jene, die einerseits am kritischsten die Entwicklung ihres Landes beobachten und diese Kritik auch in ihren Werken äußern, andererseits haben nur weniger Filmkünstler in der Welt ein derartiges Maß an individueller Freiheit wie die sowjetischen. Eine Entwicklung übrigens, die auch in anderen sozialistischen Ländern zu beobachten ist und westliche Filmleute zum Staunen bringt

Erscheinungsort
6020 Innsbruck

Verlagspostamt:
6020 Innsbruck

P.b.b.

IMPRESSUM:
Herausgeber, Eigentümer und
Verleger, sowie für den Inhalt
verantwortlich ist REINHARD
PETERS (im Auftrag von ÖPM,

Cinematographen, Druck,
Idee, Gestaltung, Realisation
sowie für die Werbung verant-
wortlich:
SFR WERBEGRAPHIK.

(Josef Pels).
Alter Adressen:
6020 INNSBRUCK,
Riesengasse 5.

Und diese außerordentliche Rolle des Films im gesellschaftlichen Leben schlägt sich auch im Werk selber nieder. Kaum eine nationale Produktion (wobei die UdSSR-Produktion in sich ja bereits eine übernationale ist) hat eine derart große Anzahl von künstlerischem Film wie die UdSSR, und die berühmtesten Filmleute der UdSSR sind dann nicht nur irgendwelche Berühmtheiten sondern gleich Pioniere.

SERGEJ EISENSTEIN gehört nicht nur zu den Mitbegründern des UdSSR-Films, sondern zählt überhaupt zu den Vätern unseres Films. Auf fast allen Bereichen des Filmemachens hat er entscheidende Impulse gegeben.

An 2 (resp. 3) Beispielen werden wir dies besonders aufzeigen. Weitere Namen: Pudowkin, Dowschenko. Der Eindruck UdSSR-Filme war so groß, daß Andre Gide 1934 schrieb: Die UdSSR hat vielleicht keine besseren und stärkeren Propagandamittel als den Film.

Auch in unserer Zeit gibt es wieder große Namen: Michail Romm und sein Schüler Andrej TARKOWSKI sind inzwischen weltberühmt. Aber die Masse an Filmen, die jährlich in den UdSSR entstehen, erreichen uns kaum und wären doch so interessant, weil sie uns mit dem Leben der UdSSR, mit den Gedanken zusammenbringen würden. Interessant übrigens, daß die UdSSR-Filme in den USA sehr gut gehen, riesige Erfolge haben, trotzdem aber nicht zu uns kommen.

Aus Anlaß des Jubiläums präsentiert die ÖSG, das OPI, der Topfilm u.a. eine kleine Mischung aus Altem und Neuem, in jeden Fall aber Filme, die seit Jahren nicht mehr zu sehen waren.

AM 31. OKTOBER 19.00 IM CINEMATOGRAF:
ERÖFFNUNG UND GALAVORSTELLUNG (Eintritt frei) bis 18.45
werden Gäste mit Einladungskarte bevorzugt).

ANSCHLIESSEND AM HAYDNPLATZ ERÖFFNUNG EINER AUSSTELLUNG VON KINDERZEICHNUNGEN AUS DEN UDSSR UND KLEINER EMPFANG.

ZUR ERÖFFNUNG (und bis zum 5. NOVEMBER) ZEIGEN WIR:

DIE ZIEGEUNER ZIEHEN DAVON nach Erzählungen v.M.Gorki

URAUFFÜHRUNG! Inhalt: Liebe, Eifersucht, Mord und Rache in der Zeit der Jahrhundertwende. Szenarium ist ein Zigeunerlager in "Bessarabien", Grenzland zur kuk-Monarchie. Gorki schrieb die Vorlage nach historischen Erzählungen, der moldauer Poet Lotjanu schuf daraus einen Film voller Spannung und doch zugleich Poesie und vor allem mit echter Folklore. Der Film erhielt für Regie (Lotjanu) und vor allem für die ausgezeichnete Kameraleistung (Sergej Wronski) 1977 in San Sebastian die "Große Goldene Muschel".

"Der Film ist ein Hymnus auf Freiheit und heiße Liebe, er veranschaulicht die eigenständige Kultur der Zigeuner: eine lyrische Freske" meinte LE MONDE. Und ECRAN sieht gar einen neuen DOWSCHENKO heranreifen und sieht im Film eine würdige Fortsetzung alter UdSSR-Filmtraditionen.

IWAN DER SCHRECKLICHE : BEWÄLTIGUNG EINES THEMAS

6.-9. November: IWAN GROSNY in Musik und Tanz
eine spezielle Adaption dieses geschichtsträchtigen Mannes gibt es durch das Bolschoj-Ballett. Musik und Tanz als Ausdrucksmittel für Gedanken, Träume und Wirklichkeit. Das Ganze nicht nur in perfektionistischer Tanzdarstellung sondern auch als Meisterleistung der Kamera, die hier mit nur wenigen Mitteln ein Höchstmaß an Bild realisiert. Insgesamt der Welt zur Zeit berühmtestes Ballett in einem Rausch der Musik und Farbe. Szusagen die musikalische Overtüre zu den folgenden Veranstaltungen.

10. bis 14. NOVEMBER:
SERGEJ EISENSTEIN: IWAN GROSNY TEIL I

15. bis 19. NOVEMBER:
SERGEJ EISENSTEIN: IWAN GROSNY TEIL II

Inhalt Teil I: Krönung des 17j. Iwan (dargestellt von Nikolai Tscherkassow), erstmals der Titel "Zar", Einigung der Nation, Ermordung seiner Frau, Resignation, "Wallfahrt des Volkes".

Inhalt Teil II: Rückkehr Iwans nach Moskau, eine Intrige gegen Iwan mißlingt, statt Iwan wird sein Sohn ermordet. Iwan greift zu immer drastischeren Mitteln und aus dem "großen" Iwan wird der "schreckliche" Iwan.

Der Film IWAN GROSNY war als Trilogie geplant. Doch alles kam anders. Der 1. Teil zeigte die Einigung Rußlands, Iwan war Volksheld und Stalin sah sich irgendwie dargestellt (was sich auch als richtig herausstellen sollte). Eisenstein erhielt den Leninorden. Der 2. Teil jedoch entsprach ganz und gar nicht Stalins Ansichten und Eisenstein erhielt eine offizielle Rüge des ZK (und seltsamer Weise keinen Schaden). In fast allen Schriften der Nachkriegszeit ist nun zu lesen, Eisenstein sei zu Kreuze gekrochen. Es stimmt, die offizielle Lesart lautete, daß Eisenstein Selbstkritik geübt habe. Tatsache jedoch ist ein Brief, der erst vor wenigen Monaten bekannt wurde und in welchem Eisenstein Stalin auf die Rüge antwortete. Dieser Brief zeigt ungebrochenen Mut. Der 2. Teil wurde erst 1958 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der 3. Teil wurde durch den Tod Eisensteins nie verwirklicht, nur Fragmente gibt es. Übrigens war es der Cinematografische Salon, der erstmals den 2. Teil und die Fragmente mit Unterstützung des Moskauer Filmarchivs im Westen zeigte.

Iwan der Schreckliche: ein imponantes historisches Gemälde, das aber - sonst wäre es nicht Eisenstein - weit darüber hinaus eine Parabel über Macht, Politik, Führungsstil u.a.m. ist. Ein Paradebeispiel für einen "politischen" Film im Spielfilmgewand. Besonders bemerkenswert: die MUSIK VON SERGEJ PROKOFIEFF. Und noch eine "Kleinigkeit": als optische Steigerung drehte Eisenstein das letzte Drittel in "Farbe", wobei er nur Schwarz, Rot, Gold und ein wenig Blau verwendete. Farbe als Mittel der Dramaturgie (wenn das in den heutigen bunten Farbfilmen auch immer so wäre.....).

20. bis 26. NOVEMBER: SONATE AM SEE

URAUFFÜHRUNG! Eine Liebes- und Lebensgeschichte aus dem heutigen Rußland, besser aus Lettland. Abgesehen von der Geschichte ist der Film vor allem auch für die Lebensweise interessant.

Inhalt: Ein Arzt, geschieden, kommt in ein kleines Dorf. Durch seine ärztliche Kunst kommt er mit der allein lebenden Laura, Mutter von 2 Kindern, in Kontakt. Lauras Mann sitzt wegen Totschlags im Gefängnis.

Freundschaft und Liebe bedeuten für beide glückliche Tage. Doch am Ende, dem entscheidenden Ende steht eheliche Treue.

Hervorragend gespielt, beste Kamera.

27. November bis 2. Dezember:

SERGEJ EISENSTEIN: OKTOBER

Über Eisenstein schreibt u.a. Peter Hajek anlässlich der Wiederaufführung von OKTOBER: Sergej Eisenstein zählt nicht nur zu den größten Regisseuren der Welt sondern auch zu den profundesten Filmtheoretikern.

Tatsächlich ist der Film OKTOBER in seiner Art einzigartig. Der Untertitel "10 Tage, die die Welt erschütterten" ist Inhaltsangabe und Motivation zugleich. Rück- und Ausblick verbinden sich. 10 Tage erschütterten damals die Welt, 10 Tage lösten eine geschichtliche Erschütterung aus, die ihresgleichen sucht. Eisenstein war selbst Zeuge dieser 10 Tage. Und fast alle Mitwirkenden dieses Films waren Zeugen, sodaß dieser Film trotz aller spielfilmhaften Gestaltung zu einem Dokumentarereignis wurde. Dies so meisterhaft, daß später Szenen aus diesem Film in verschiedene Dokumentationen eingingen, weil man glaubte, es mit Wochenschaubildern zu tun zu haben.

Oktober: der erste großangelegte politische Film. In ihm verbindet sich bilderhaft nicht nur Dokumentation sondern auch politisches Ziel - später als "Propagandafilm" hinlänglich geschmäht. Tatsächlich hat Eisenstein Film als Medium verstanden, als Möglichkeit der Gestaltung der menschlichen Gesellschaft. Daß dies positive Hinwendung wie negative Manipulation bedeuten kann, war ihm nicht unbekannt. In seinen Iwan-Filmen hat er beides meisterhaft gehandhabt.

Oktober ist jener Film, der Hollywood zu seinen "Schinken" inspirierte, weil Eisenstein erstmals mit Massenszenen jonglierte (10.000 Statisten wirkten mit!). Freilich hat Hollywood Eisenstein nie begriffen, weshalb es trotz allen guten Willens auch nie zu einer wirklichen Zusammenarbeit kam.

WIR PRÄSENTIEREN ALLE FILME UM 16.30; 18.30; 20.30 Uhr IM CINEMATOGRAF, Innrain 16

AM 31. Oktober sind die Vorstellungen um 16.30 und 19.00 Uhr.